



**EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE BRIG  
KIRCHGEMEINDERAT**

Tunnelstrasse 9, 3900 Brig; T 027 923 16 19

An die Eltern der Schüler  
der Evangelischen Schule Brig

**Beschluss des Stadtrates zur Evangelischen Schule**

Brig, 25. Februar 2011

Liebe Eltern

Nach 48 hektischen Stunden, welche mir wie Spiessrutenlaufen vorkamen und einer langen Kirchgemeinderats-Sitzung am gestrigen Abend schreibe ich Ihnen diese Zeilen. Ich wähle bewusst die Ich-Form, nicht um meine Person in den Vordergrund zu stellen, sondern um zu zeigen, dass ich mich nicht hinter einem „Wir“ zu verstecken brauche und Sie, als Eltern, persönlich ansprechen will. Meine Person steht dennoch stellvertretend für meine Mitstreiter, welche nun seit Monaten um die Zukunft der EvS kämpfen.

**WIRD DIE EVANGELISCHE SCHULE BALD GESCHLOSSEN? EVANGELISCHE SCHULE VOR DEM AUS?**

In grossen Lettern kann man diese Überschriften seit gestern in den Medien lesen. Heute erschien im Walliser Boten eine Medienmitteilung in welcher Patrick Amoos, Schulpräsident und Ressortleiter Bildung, Jugend und Sport öffentlich informiert.

Unser Stillschweigen der letzten Monate hatte mit dem Umstand zu tun, dass wir uns als Vertragspartner der Stadt an die Spielregeln gehalten haben, im Verlauf der internen Abklärungen und Verhandlungen nicht an die Öffentlichkeit zu treten. Damit wollten wir auch verhindern, dass eine emotional geführte öffentliche Debatte zu Positionskämpfen ausartet, welche eine einvernehmliche Lösung verunmöglichen würde.

Es ist nun der Zeitpunkt gekommen, dass wir als Trägerschaft der Schule uns nun zu Worte melden. Unsere Zusammenarbeit mit den Behörden fusste auf folgenden Grundsätzen:

- Loyalität zum Vertragspartner und stets zum direkten Dialog bereit
- Mit Anstand und dem gebührenden persönlichen Respekt gegenüber unserem Verhandlungspartner auftreten, aber in der Sache klar und energisch verhandeln.
- Nicht gegen die Behörden, sondern gemeinsam mit den Behörden und bei auftretenden Problemen kompromissbereit in der Lösungssuche

Fairness und Anstand schliessen für mich aber keineswegs aus, schwierige Sachverhalte offen beim Namen zu nennen.

Den Gang an die Medien seitens des Stadtrates Patrick Amoos nehme ich deshalb mit Bestürzung und Ärger zur Kenntnis. Denn einerseits steht dies im Widerspruch zur klaren Aussage des Sprechers der Stadtgemeinde noch am Vortag, seitens der Stadt bestehe kein Bedarf, Eltern und Lehrpersonen der EvS zu informieren. Andererseits wird die Trägerschaft durch die Veröffentlichung inmitten der noch laufenden Verhandlungen gezielt in die Defensive gedrängt.

Den Beschluss des Stadtrates vom 22. Februar 2011 zur sofortigen Kündigung der geltenden Vereinbarung mit dem Ziel der Auflösung der Evangelischen Schule habe ich – und jetzt spreche ich auch für alle Betroffenen – mit Überraschung mit grosser Bestürzung zur Kenntnis genommen.

Ich bin überrascht und bestürzt darüber, ...

- ... dass uns keine sachlich nachvollziehbaren Gründe für diese unangekündigte und abrupte Kündigung der geltenden Vereinbarung genannt wurden;
- ... dass auf unsere schriftlich und mündlich detailliert dargelegten Argumente gegen das Vorschlagspapier der Schuldirektion keinerlei Bezug genommen wurde;
- ... dass auf unsere schriftlich und mündlich angebotene Gesprächsbereitschaft zur einvernehmlichen Lösung allfälliger Probleme nicht weiter eingegangen wurde.

Mit gutem Gewissen und Bestimmtheit kann ich darauf hinweisen, dass sich die Trägerschaft stets als vertragstreu und kompromissbereit erwiesen hat, während die Schuldirektion seit geraumer Zeit die geltende Vereinbarung in Wort und Tat nachweislich zu diskreditieren suchte. Es erscheint mir völlig unverständlich, wie ein lösbares (!) organisatorisches Problem der Schuldirektion den Stadtrat dazu verleiten kann, eine traditionsreiche Schule mit anerkanntem Leistungsausweis ohne jeden plausiblen Grund auflösen zu wollen.

Ich muss gestehen, dass es mir unter diesen Umständen sehr schwer fällt, sowohl Ihnen als unmittelbar Betroffenen als auch einer uns verbundenen Öffentlichkeit den Entscheid des Stadtrates zu erklären. Aus meiner Sicht ist ein derart weitreichender Beschluss nicht nachvollziehbar und ausserhalb aller Verhältnismässigkeit.

Das medienwirksame und auf den ersten Blick faire Angebot, innerhalb einer Monatsfrist „konkrete Vorschläge an den Stadtrat einzubringen, welche allenfalls dazu führen könnten, dass der Stadtrat seinen Entscheid zurücknehmen könnte“ halte ich persönlich für eine Mogelpackung. Es lässt mich ratlos, denn ...

1. ... die Vorschläge der Trägerschaft liegen längst auf dem Tisch und warten lediglich darauf, in der Praxis erprobt und ausgewertet zu werden. Darüber hinaus haben wir bisher hinreichend signalisiert und bewiesen, dass wir zur Diskussion und einvernehmlichen Lösung sämtlicher Fragen **im Rahmen der geltenden Vereinbarung** bereit sind. Diese Bereitschaft gilt selbstverständlich auch jetzt.
2. ... seitens der Behörden ist keine Bereitschaft erkennbar, innerhalb dieser Monatsfrist gemeinsam nach einer valablen Lösung zu suchen. In Anbetracht der bisher schleppenden Verhandlungsführung ist es kaum glaubwürdig, dass der Stadtrat an einer anderen Lösung, die auf Schulanfang 2011/12 umsetzbar wäre, noch interessiert ist.
3. ... die Zermürbungstaktik gegenüber Schülern, Lehrpersonen und Eltern zeigt ihre Wirkung. Der „Titanic-Effekt“ ist bereits herbeigeführt. Jeder(mann/frau) versucht nun verständlicherweise seine/ihre Haut zu retten. Mit grosser Besorgnis verfolge ich diese Entwicklung. Wie soll daraus allenfalls Neues entstehen beziehungsweise ein qualitativer Schulunterricht bis Ende Schuljahr sichergestellt sein?

Um der Schule eine weitere Zukunft zu ermöglichen, hat die Trägerschaft den Stadtrat deshalb darum gebeten, einen Kurs der Vernunft einzuschlagen und auf seinen Entscheid vom 22. Februar 2011 zurückzukommen.

Am kommenden Dienstagabend wird unsere Arbeitsgruppe das nächste Mal zusammenkommen, um die neusten Entwicklungen zu beurteilen und das weitere Vorgehen zu bestimmen.

Am **17. März 2011, 19:30 Uhr** werden wir im Kirchgemeindesaal einen **öffentlichen Informationsabend** abhalten. Dazu lade ich Sie bereits heute ein. Bitte reservieren Sie sich dieses Datum. Gerne nehme ich in der Zwischenzeit Anregungen entgegen ([a.luethi@bluewin.ch](mailto:a.luethi@bluewin.ch)). Auch öffentliche Stellungnahmen zugunsten unserer Schule (z.B. in Form von Leserbriefen) sind mir willkommen. Nicht wir haben die öffentliche Debatte losgetreten, aber wir sind bereit uns ihr zu stellen. In der Zwischenzeit wünsche ich den Kindern und Ihnen – trotz aller Unruhe – schöne und erholsame Sportferien. Mögen wir alle die notwendige Kraft tanken um die bevorstehenden Ereignisse zu bewältigen.

Mit freundlichen Grüssen  
Für die Trägerschaft



André Lüthi,  
Präsident des Kirchgemeinderates